

OFFENBACH

Frankfurter Rundschau

Donnerstag, 13. Januar 2011 | 67. Jahrgang | Nr. 10 | R4-Ausgabe



Nach britischem Vorbild: Bis 2012 soll die neue Fußball-Arena der Offenbacher Kickers stehen.

STADTWERKE OFFENBACH

Die Fans sind begeistert

Pläne für OFC-Stadion kommen gut an

Durch die Stadthalle geht ein staunendes Raunen, als am Mittwochabend die ersten Bilder vom neuen OFC-Stadion öffentlich zu sehen sind. Rund 1000 Kickers-Fans sind gekommen, um sich von der Stadiongesellschaft Bieberer Berg über die Pläne der neuen Spielstätte auf dem Bieberer Berg informieren zu lassen.

„Gut gemacht“ oder „das sieht super aus für das kleine Geld“, ist in den Besucherreihen zu hören. Dank einer Video-Übertragung können auch die OFC-Spieler mit

Der Berg bleibt Kult

Offenbacher Kickers erhalten neues Stadion / Vier Tribünen rund ums Spielfeld

Von Jörg Muthorst

Schick und modern soll es aussehen, das neue Sparda-Bank-Hessen-Stadion. Für 25 Millionen Euro wird es die Paderborner Bremer AG voraussichtlich von Februar 2011 bis zum Sommer 2012 auf dem Bieberer Berg errichten.

Offenbach und seine Kickers erhalten damit eine architektonisch sehr eigenständige Sportstätte, die dem Profifußball „un-gebläulich viele Perspektiven“ bie-

Die neue Heimstätte des Drittligisten OFC als Hauptmieter wird kompakter als bisher. Sie ragt dafür höher auf, die Ränge sind steiler. Dadurch liegt die Kickers-Arena etwas mehr abseits von der vorbeiführenden Bieberer Straße und lässt dort Raum für eine Promenade mit Vorplatz.

Vor allem aber: Das neue, von Land, Kommune, Stadtwerken und Namensgeber und Sponsor Sparda-Bank Hessen finanzierte Stadion wird größer als gedacht. Mehr als 20.500 anstatt der ursprünglich geplanten 18.000 Zuschauer wird es fassen, je zur Hälfte verteilt auf Sitz- und Stehplätze. Dies wird auch weiter eine europaweit wohl einmalige Besonderheit bleiben: Kickers-Fans erhalten an der Mittellinie wieder ihre preisgünstigen Stehplätze.

Die nach dem 2010 verstorbenen Ehrenpräsidenten Waldemar Klein benannte Gegentribüne fasst 8500 Plätze. Die Zuschauer insgesamt rücken künftig noch näher ans Geschehen heran: Der Abstand zum Spielfeld verringert sich von 14 auf sechs Meter.

Die Kapazität kann im Falle weiterer Erfolge des OFC, der gerade um den Aufstieg in die Zweite Bundesliga kämpft, um 2700 Plätze erweitert werden. Unter

STADION IN ZAHLEN

Mehr als 20 500 Zuschauer fasst das neue Sparda-Bank-Hessen-Stadion auf dem Bieberer Berg in Offenbach. Es gibt etwa 10 500 Sitzplätze (Heim 8500, Gast 1100, Business 800, Logen 120, Rollstuhlplätze 40) sowie rund 10 100 Stehplätze (Heim 8300, Gast 1800).

1200 Quadratmeter misst der auch für andere Veranstalter teilbare Business-Club hinter den zehn Logen in der Haupttribüne mit verkleinertem Verwaltungstrakt.

25 Millionen Euro Baukosten für das Vier-Tribünen-Stadion teilen sich Land, Stadt, Stadtwerke und Sparda-Bank.

21 Meter ist das Dach hoch, 17 Meter beträgt der Abstand zur Straße. mu

dem 21 Meter hohen Dach wird dafür Platz gelassen. Obendrein, so Kalt, ließen sich auch noch die offenen Ecken zu einer ovalen Arena schließen.

In dem Entwurf stecke das gesammelte Planungs-Know-how von Stadionprojekten der beiden letzten Fußballweltmeisterschaften, sagt Heiner Peschers, Chef des Euskirchener Instituts für Sportstättenberatung. Auch mit

der für TV-Übertragungen geeigneten Beleuchtung auf dem Dach und den großzügigen Umkleiden wird die neue Arena zweitligatauglich sein. Die Betriebskosten lassen sich gegenüber dem alten Stadion sogar senken.

„Es geht jetzt wirklich los“, verspricht Peter Walther, Chef der Offenbacher Stadtwerke und deren Tochter SBB, die das Stadion bauen und kaufmännisch betreiben wird. Bereits im Februar soll der Abriss beginnen und Tribüne für Tribüne bei laufendem Spielbetrieb erneuert werden.

Die Ziele des Bauzeitenplans sind sportlich gesetzt: Bis Ende 2011 sollen Haupt-, Gegen- und Westtribüne fertig sein, die Osttribüne soll bis Juni 2012 folgen. In die Haupttribüne integriert sind über vier Etagen Umkleiden, Büros, Fan- und Backshop, Bank-Filiale und Polizeiwache, Logen, ein teilbarer Business-Club-Bereich, Kinderbetreuung sowie im Rohbau bereits eine Erweiterungsfläche. Oberbürgermeister Horst Schneider (SPD): „Wir bekommen unheimlich viel Stadion für das Geld.“ Sparda-Bankchef Jürgen Weber will dafür sorgen, dass einer der markanten, aber nicht mehr benötigten Flutlichtmasten wieder errichtet wird.

ihren Trainern im türkischen Trainingslager die Veranstaltung verfolgen.

Immer wieder gibt es Beifall, über die behindertengerechte Ausstattung für Rollstuhlfahrer ebenso wie für die geplante Kinderbetreuung oder die schon auf Wachstum angelegte Planung mit Erweiterungsmöglichkeiten auf den Rängen wie unter der Haupttribüne.

„Wir sind positiv überrascht und hatten Schlimmeres erwartet“, sagt Volker Goll von der aus kompetenten Fans gebildeten Interessengemeinschaft Stadionbau. Viele ihrer Vorschläge flossen in den Entwurf mit ein.

Nur die beiden Wahrzeichen des Berges, die Flutlichtmasten, werden sich nicht wie gewünscht erhalten lassen. Sparda-Bankchef Jürgen Weber vom gleichnamigen Sponsor will sich für die aufwendige Versetzung zumindest eines Mastes einsetzen. Alleine, sagte er, könne das sein Institut aber nicht leisten. mu

FR-ONLINE.DE
Mehr Bilder und Infos zum neuen Kickers-Stadion:
fr-online.de/offenbach

tet, freut sich OFC-Vizepräsident Thomas Kalt. Gleichzeitig knüpft der Entwurf des nach einer europaweiten Ausschreibung klar als Sieger hervorgegangenen Unternehmens an Architektur und Atmosphäre der bisherigen Kultstätte auf dem Bieberer Berg an.

Auch der an derselben Stelle wie bisher geplante Neubau wird im englischen Stil mit vier allein-stehenden Tribünen errichtet. Ein in den rot-weißen OFC-Farben gehaltenen Dachkranz verbindet die einzelnen Bauwerke.